



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE



Lutherische Briefe

SELK
SELBSTÄNDIGE
EVANGELISCH-
LUTHERISCHE
KIRCHE



***Ev.-luth. Kirche St. Thomas Heidelberg
Ev.-luth. Kirche St. Michael Mannheim-Ludwigshafen
Dezember 2022 - Februar 2023***

Liebe Leserinnen und Leser!

Na, das fängt ja gut an, das Jahr 2023. Oder sollten wir - in Anlehnung an den Monatsspruch - sagen: „sehr gut“?!

Wenn wir auf unsere Welt schauen, wie sie sich derzeit präsentiert, mag einem das ja kaum noch über die Lippen kommen: Alles war „sehr gut“.

Wir waten ja gerade eher durch einen Sumpf von Sorgen und schlechten Nachrichten. Wenn das Jahr 2023 so anfängt, wie 2022 aufhört, dann ist eben nicht alles „sehr gut“: Spürbare Preissteigerungen und Meldungen über Gasknappheit stürzen manche in existenzielle Ängste: Wie komme ich durch den Winter? Muss ich frieren? Reicht mein Geld zum (Über-)Leben?

Und im Blick auf die Weltlage: Wie lange wird dieser schreckliche Krieg in der Ukraine noch dauern? Wann hat das Töten und Zerstören endlich ein Ende? Und war er womöglich nur der Auftakt für weitere kriegerische Auseinandersetzungen?

Und was ist mit dem Klimawandel? Ist da noch was zu retten? Oder längst alles zu spät?

Da muss man sich schon auf die Suche machen nach den guten, den hoffnungsvollen Nachrichten.

Aber: Gerade deshalb ist die Verwendung dieses Bibelverses als Monatsspruch eine gute Wahl: Erinnert er doch

1. daran, dass unsere Welt ganz anders aussehen könnte, und einmal ganz anders

gewesen ist, nämlich tatsächlich: sehr gut. Im Gleichgewicht. Ein Ort der Fülle und der Lebensfreude und des überfließenden Segens.

2. daran, dass es der allmächtige und liebevolle Schöpfer war, der diese Welt für uns gemacht hat, - um sie dann in unsere Hände zu legen, damit wir sie in seinem Auftrag hüten und pflegen, bebauen und

bewahren. Und er hat seine segnende Hand ja nicht weggenommen, sie ist immer noch am Werk („Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn). Die Spuren dieses ursprünglichen „sehr gut“ zu entdecken, die es ja immer noch gibt, ist eine wichtige Aufgabe, und würde uns helfen, zuversichtlicher und fröhlicher zu leben.

3. daran, dass es die Hybris (Hochmut, Anmaßung), die Schuld des Menschen war und ist, die diese Welt ins Elend stürzt.

Die Konsequenz ist nun allerdings nicht, dass wir damit einfach nur aufhören müssten, und alles würde gut. Die Welt in den ursprünglichen Zustand des „sehr gut“ zu verwandeln, steht nicht in unserer Macht.

Aber wie hat es mal jemand so treffend ausgedrückt? „Unsere Welt ist eine echte Weihnachtswelt, weil sie Gottes Hilfe so dringend nötig hat: „Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



„Gott sah an
alles, was er gemacht hatte,
und siehe,
es war sehr gut.“
(1. Mose 1, Vers 31,
Monatsspruch für den Januar 2023)

Wie das Leben so spielt ...



Aus dem Kirchenvorstand

Einige wichtige Punkte von der letzten **Vorstandssitzung** seien hier mitgeteilt:

Bei den **Finanzen** waren gegenüber dem Vorjahr wenig Abweichungen zu vermeiden, in St. Michael, Mannheim lagen die Beiträge bislang etwas über dem Vorjahresniveau, dafür sind die Spenden etwas zurückgegangen. In St. Thomas, Heidelberg sind noch große Anstrengungen vonnöten, um das im Haushaltsentwurf gesteckte Ziel zu erreichen.

Zu einem **Grillen an der Kirche** St. Michael zum Kennenlernen war durch eine Telefonaktion eingeladen worden. Die Resonanz war aber so gering, dass das Treffen auf das kommende Jahr verschoben werden musste.

Stattgefunden hat indes ein Treffen der jüngeren aktiven Gemeindeglieder unter

der Überschrift „**The next generation**“, siehe dazu den gesonderten Bericht.

Herzlich gedankt wurde Georg Wolff, der im Rahmen der Lichtmeile und „150 Jahre Neckarstadt“ zusammen mit einem befreundeten Musiker ein **Konzert für Orgel und Violine** gegeben hat. Titel: „150“. Es war nur mäßig besucht, hat denen, die da waren, aber viel Freude bereitet.

Im Rahmen der Lichtmeile hat auch wieder der **Bastelworkshop** für Kinder (und Erwachsene) stattgefunden, angeleitet von Kerstin Förster, mit großer Phantasie sind viele, viele Engel entstanden, die vielleicht den einen oder anderen Weihnachtsbaum zieren werden.

Auch die Neuauflage des **Ökumenischen Stationengottesdienstes** ist gut gelungen, die Beteiligung aus unserer Gemeinde war zwar überschaubar, gleichwohl war es ein

gutes Miteinander auf den „GehDanken-Gängen“ durch die Rohrbacher Kirchen incl. einer Station am Synagogenplatz.

Das **Kirchweihgedenken** in Heidelberg



und die **Adventsfeier** in Mannheim sollen wieder mit dem gewohnten **Kaffeetrinken** stattfinden, in Heidelberg wurde das wegen des angenehmen Wetters auf den Kirchvorplatz verlegt. Zum Abschluss zeigte Pfr. Förster eine Präsentation mit Bildern aus dem Gemeindeleben der zurückliegenden Monate und berichtete vom Fortgang der Arbeiten zur **Erneuerung der Beleuchtung** in der Kirche.

Derzeit entsteht für die Gesangbücher ein neues **Regal**, da die Großdruckausgabe im bisherigen nicht untergebracht werden kann. Herzlichen Dank dafür an Manuel Jakob.

Einhellig befürwortet wurde der Vorschlag, im kommenden Jahr wieder einmal eine **Gemeindefreizeit** durchzuführen. Verschiedene Gasthäuser wurden als möglicher Ort benannt, als bevorzugte Zeit kommen Juni oder Juli 2023 in Betracht (vor den Sommerferien in Rheinland-Pfalz), es muss sich zeigen, ob da noch etwas zu kriegen ist. Pfr. Förster

hat aus seiner Göttinger Zeit ein Konzept mitgebracht, wie man die Planung und Durchführung einer solchen Freizeit auf viele Schultern verteilen kann. Es sind also alle Interessierten eingeladen, sich zu beteiligen. Organisiert werden kann das mit Hilfe von Karteikarten, auf denen alle einzelnen Arbeiten aufgeschrieben sind.

Update: Die Jugendherberge auf dem Dilsberg hat eine positive Antwort auf unsere Anfrage gegeben, - wir können dort vom **23.-25. Juni** unterkommen!

Moritz Hoffleit und Elias Altenberger haben mit dem **Konfirmandenunterricht** begonnen. Sie sind zur bestehenden Gruppe dazugestoßen. Der Unterricht findet derzeit per Zoom statt. Beide hatten inzwischen Gelegenheit, sich im Gottesdienst kurz vorzustellen.

Nachtrag 1:

Günter Hoffleit teilt mit, dass er krankheitsbedingt die Nebenkostenabrechnung für das Pfarrhaus Friedrich-Ebert-Anlage 53 b nicht mehr machen kann. Der GuUV steht vor der Aufgabe, hier einen Nachfolger/eine Nachfolgerin zu finden.

Nachtrag 2:

Was schon die ganze Zeit vermutet wurde, ist inzwischen offiziell bestätigt: Wegen der BuGa 2023 steht die Seebühne im kommenden Jahr nicht wie gewohnt für Gottesdienste zur Verfügung. Wir werden unseren Gottesdienst also ausfallen lassen oder ihn in den Herzogenriedpark verlegen müssen.



Ökumenische Bibelwoche 22.-29.1.2023: Kirche träumen

Unter diesem schönen Titel sind wir eingeladen zur Beschäftigung mit der **Apostelgeschichte des Lukas**.

Wir planen, zu dem „alten“, bewährten Konzept aus den Zeiten vor Corona zurückzukehren:

Sonntag, 22.1.: Eröffnungsgottesdienst
in der jeweiligen teilnehmenden Gemeinde

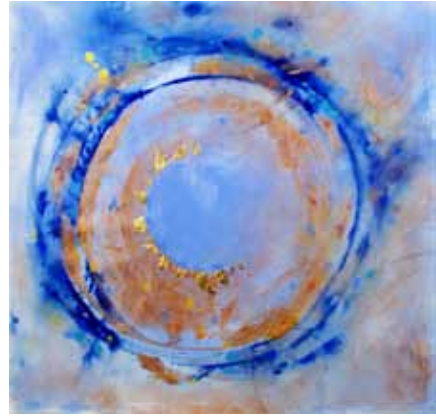
Montag, 23.-Freitag, 27.1., 19.30 - ca. 21.00 Uhr:
Leseabende

im Pfarrhaus St. Johannes (Rathausstraße)

Samstag, 28.1., 10.00 - 15.00 Uhr:

Bibelstudientag in St. Benedikt, Vortrag: N.N.

Sonntag, 29.1., 10.00 Uhr: Gemeinsamer Abschlussgottesdienst
(Melanchthonkirche)



Herzliche Einladung!

(Die beiden Herren hier unten sind auch eingeladen, - vielleicht würden sie ja manche überraschende Entdeckung machen!)





könnte sich über sie stellen, weil sie mit dem Sohn Abrahams schwanger war. So machte Sarai der Hagar das Leben schwer, - sie demütigte sie, wo sie nur konnte, und Hagar floh in die Wüste.

Dort wäre sie wohl elend zugrunde gegangen, - doch ein Engel des Herrn fand sie und redete mit ihr: „Kehre wieder um zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand. ... Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der HERR hat dein Elend erhört.“

Und hier fallen nun die Worte, die uns durch das Jahr 2023 begleiten sollen: „Und sie nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist ein Gott, der mich sieht. Denn sie sprach: Gewiss hab ich hier hinter dem hergesehen, der mich angesehen hat.“

Eigentlich keine schöne Geschichte, das merkt man dem Bild auch an. Eine Frau, die ziemlich verzweifelt wirkt. Eine Frau, die mehr oder weniger in die Wüste geschickt worden ist, - in gewisser Weise ein Kollateralschaden des Heilsplans Gottes.

Man wird Gott nicht wirklich die Schuld an ihren Schicksal geben können. Eher schon Abraham (hier heißt er noch Abraham) und seiner Ungeduld. Und Sarah, seiner Frau (die heißt hier noch Sarai). Die war hochbetagt und kinderlos, und konnte der Ansage Gottes, dass sie noch Kinder bekommen würde, nicht so recht Glauben schenken. Wie wollte Gott seine Verheißung der „großen Nachkommenschaft“ verwirklichen, mit zwei so alten Leuten?

Und so gab sie Abraham ihre Magd Hagar zur Frau, und sie wurde schwanger. Eigentlich war das ja auch der Sinn der Sache, aber nun hat sie Sorge, die Magd

Eigentlich ganz treffend, wenn man bedenkt, in was für beunruhigenden Zeiten wir leben: Zu wissen, wir sind nicht allein und verlassen. Es gibt einen Gott, der nach uns sieht, der uns sieht. In unseren guten Tagen. Aber auch in unseren Ängsten und Sorgen, in unserer Verzweiflung (und da können wir alles reinpacken, von der großen Weltlage über die ganz persönlichen Dinge).

Interessant und erwähnenswert vielleicht noch dies: Was auf den ersten Blick aussieht wie ein Gebet ist eigentlich eine Namensgebung: Hagar gibt Gott diesen Namen, und der Name steht für sein Wesen: El Roi - ein Gott der mich sieht. Der nicht wegsieht, nicht an mir vorbeisieht. Sondern hinschaut. Mein Geschick ist ihm nicht gleichgültig. „Und als er ihn sah, jammerte er ihn“ - heißt es von Jesus: Ein Gott, der mich sieht.

Blick über den Tellerrand

Kirchlicher Strukturprozess der SELK im Fokus Klausurtagung der „Kommission für Supervision und Beratung“

Hannover, 19.11.2022 - selk - Die Kommission für Supervision und Beratung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) traf sich zu ihrer jährlichen Klausurtagung vom 17. bis zum 19. November im Stephansstift Hannover. Intensiv diskutierte die Kommission mit ihren Gästen Superintendent Michael Otto (Bochum) und der Kontaktperson der Kirchenleitung, Propst Burkhardt Kurz (Farven), die aktuellen Entwicklungen innerhalb der Kirche seit dem letzten Treffen.

Die Mitglieder der Kommission - Pfarrer Stefan Paternoster (Korbach), Pfarrer Carsten Voss (Dortmund) und Pfarrer Holger Thomas (Cottbus-Döbbrick) - sind unterschiedlich eingebunden in Einzelberatung, Krisenintervention, Supervision, Kirchenvorstands- und Gemeindevorstandsangelegenheiten sowie den aktuellen Strukturprozess in der SELK. Aus diesen Bezügen ergaben sich die inhaltlichen Schwerpunkte der Klausurtagung. Besonders im Fokus war der Prozess, der sich aus dem aktuellen Synodalauftrag zur langfristigen Versorgung der Gemeinden mit weniger Pfarrern ergibt.

Unter dem Blickwinkel von Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung wurden folgende Fragen bedacht: Was ist die Ausgangssituation für den Strukturprozess? Worin besteht die Notwendigkeit zur Veränderung und wie tief greift sie? Was würde passieren, wenn dieser Prozess nicht begonnen und gesteuert würde? Was

kommt auf die Gremien und Gemeinden zu? Wie kann Sicherheit vermittelt werden und was sind die konkreten Ziele des Prozesses?

Im Ergebnis ihrer Beratungen unterstreicht die Kommission die Notwendigkeit, einen strukturierten Prozess zeitnah anzugehen. Nach ihrer Auffassung würde damit einer sich verschärfenden Konkurrenzsituation, einer ungerechten Verteilung der knappen Personalressourcen, Überlastungssituationen und einer schon jetzt beobachtbaren Polarisierung in der Kirche entgegengewirkt werden können. Aus fachlicher Sicht ist ein innerkirchlich gemeinsames Verständnis der Notwendigkeit für den Veränderungsprozess herzustellen. Weiterhin müsste eine von den Gemeinden und Entscheidungsgremien gemeinsam getragene Zielvorstellung entwickelt und ein verstehbarer und gangbarer Weg dahin aufgezeigt werden. Der Begleitung von handelnden Akteuren auf Gemeinde- und Bezirksebene kommt dabei aus Sicht der Kommission eine zentrale Bedeutung zu, da in diesem Prozess vorhandene Vorstellungen von gemeindlicher Arbeit und kirchlichen Versorgungsstrukturen in Frage gestellt werden.

Der für diesen Prozess sich zeitnah konstituierenden Steuerungsgruppe hat die Kommission Mitarbeit und Unterstützung zugesagt.

Zur Weiterarbeit hat sich die Kommission für Supervision und Beratung für das erste Quartal 2023 vereinbart.

„The ~~last~~ next generation“ - Runder Tisch in St. Michael, MA

Es gab einiges zu besprechen, in Mannheim. Das wichtigste zuerst: Wie soll es weitergehen mit Gemeinde und Gebäude? Zu entscheiden hat das die Gemeindeversammlung, aber die Gesprächsrunde am 23. Oktober nach dem Gottesdienst sollte der Meinungsfindung und der Meinungserkundung dienen. Eingeladen waren die jüngeren Gemeindeglieder, die sich regelmäßig am Gemeindeleben beteiligen (daher der Titel).

Und so gab es schon mal einen schönen Nebeneffekt: Eine volle Kirche, die den Eindruck „Wir sind doch nur noch ein paar Alte“ Lügen strafte.

Aber was war denn nun zu besprechen? Wie gesagt: Zu allererst eine sehr grundsätzliche Frage: Wie soll es weitergehen mit Gemeinde und Kirchgebäude in Mannheim? Aufgekommen war diese Frage durch die sich abzeichnende Notwendigkeit, in eine neue Heizung zu investieren, da die alte Ölheizung über kurz oder lang keine Betriebserlaubnis mehr bekommen wird. Recherchen hatten ergeben, dass ein Anschluss an die Fernwärme wohl die sinnvollste - aber auch kostspielige - Lösung sein dürfte.

Aber damit nicht genug: Weiterer Investitionsbedarf zeichnet sich ab: Dass die Hebeanlage irgendwann erneuert werden muss, ist so eine Art „running gag“ in den Vorstandssitzungen (soll sagen: wird immer wieder angeführt, wenn es ums Geld geht), am Dach sind Arbeiten nötig, und der Beton blättert an einigen Stellen.

Die Frage kam von vielen Seiten aus der Gemeinde auf: Können wir das stemmen? Ist es überhaupt sinnvoll, derartige Investitionen vorzunehmen?

Aber was wären die Alternativen?

Schnell war klar: Wir brauchen zunächst mal eine möglichst komplette Übersicht über die anstehenden Investitionen. Und dann könnte die Rechnung ganz einfach so aussehen: Die laufenden Kosten für das Gebäude liegen bei ca. 8.000 € im Jahr. Das konnte die Gemeinde bisher mehr oder weniger gut stemmen. Wenn Klarheit herrscht über die anstehenden Kosten, könnte man die durch die Zahl der Beitragszahler teilen, und käme auf eine **durchschnittliche** Belastung, die von den Gemeindegliedern zu tragen wäre, also bei einem Investitionsbedarf von 60.000 € und geschätzten 30 Beitragszahlern wären das 2.000 € zusätzlich (aber wie gesagt: der tatsächliche Bedarf ist noch gar nicht ermittelt, die 60.000 € dürften eher zu niedrig angesetzt sein, - bei 80.000 € wären es 2.700 €). Bedenkt man, dass allein der Umbau der Orgel in Heidelberg ca. 60.000 € gekostet hat und gestemmt werden konnte - wenn auch mit Hilfe von einigen Großspenden - wäre auch eine solche Investition nicht illusorisch, wenn man sie denn will.

In der Runde war klar: Den STANDORT Mannheim aufzugeben ist keine Option. Ob wir das GEBÄUDE auf lange Sicht halten können, ist aber zu prüfen.

Mehrere Varianten sind als Lösungsdenkbar:

- Die Suche nach Mietern, die die Kirche für ihre Gemeindegliederarbeit mitnutzen wollen und uns dabei helfen, die Kosten zu tragen.

- Aufgabe des Gebäudes, und wir mieten uns selber bei einer anderen Gemeinde ein (Wie hoch wäre dann die Miete? Und was wird aus der Kirche? Wenn wir sie nicht mehr nutzen, ist sie ja nicht einfach

weg). - Weiternutzung wie bisher, ohne zu investieren, - bis es nicht mehr geht. Diese Variante ist seit dem 9. November 2022 wieder im Rennen, da vom Schornsteinfeger die Auskunft kam, dass die Abgaswerte der Ölheizung in Ordnung sind und er einen schnellen Austausch derzeit nicht empfehlen würde (diese Auskunft weicht deutlich ab von einer früheren Einschätzung seinerseits, mit der er die ganzen Überlegungen überhaupt erst ins Rollen gebracht hatte

Schnell war klar, dass jede Lösung Vor- und Nachteile hat. Klar war aber auch, dass emotionale Aspekte eine Rolle spielen, aber es am Ende darum gehen wird, ob wir die Lasten tragen können und wollen.

Es gab aber noch weitere Themen: Viele Arbeiten in der Kirche im Jahreslauf (ich nenne exemplarisch Adventskranz und Weihnachtsbaum, es gibt aber viel mehr!) wurden geräuschlos von einem Team von Gemeindegliedern erledigt, die aber nun mittlerweile in die Jahre gekommen sind

und das nicht mehr können.

Die Bereitschaft in der Runde war groß, diese Arbeiten zu übernehmen, es ging im Grunde nur um die Frage, wie man das am besten organisiert und abspricht. Dazu wurden Ideen entwickelt und Lösungen gefunden. So soll über einen Mailverteiler (um den kümmert sich Sophia Schwarz) jeweils gefragt werden, wer wann zur Verfügung steht. Die Bitte an die „Alten“ ist, die nötigen Informationen zur Verfügung zu stellen („Wo steht der Engel?“ Wer liefert den Baum? Wann muss der bestellt werden?) und in die Arbeiten einzuweisen.

Einzelthemen, die zu besprechen waren, war zum einen die Teilnahme am Neujahrsempfang der Stadt Mannheim im Rosengarten am 6.1.2023, die Standgestaltung und Standbetreuung.

Außerdem ging es um die Organisation einer Gemeindefreizeit möglichst im Juni 2023. Zu beiden Themen wurden konkrete Verabredungen getroffen.

Online-Adventsandachten aus dem KBZ Süddeutschland und der ELKiB

In vielen Gemeinden unseres Kirchenbezirks (KBZ) können abendliche Gottesdienste in der Woche kaum noch angeboten werden. Deswegen werden in diesem Jahr **zur Adventszeit erstmals „interaktive Adventsandachten“** angeboten, so wie Sie dies von unseren „Videochat-Gottesdiensten“ am Sonntagvormittag gewohnt sind.

Die Gottesdienste finden im Wechsel **dienstags (29.11. und 13.12.) und mittwochs (7.12. und 21.12.)** jeweils um 20.00 Uhr statt.

Gestaltet werden diese Andachten von

Pfarrer Eberhard Ramme (Landau/Kaiserslautern), Superintendent Scott Morrison (Stuttgart), Pfarrer Johannes Achenbach (Saarbrücken/Spiesen-Elversberg) und Pfarrer Joao Schmidt von der ELKiB, der Schwesterkirche der SELK in Baden (Karlsruhe).

Die Zugangsdaten zu allen Andachten sind immer die gleichen: <https://zoom.us/j/6412430951>

Sie finden den direkten Link rechtzeitig vor den Andachten auch auf unserer Homepage.

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten



	St. Thomas Heidelberg		St. Michael Mannheim	
11. Dezember 3. So. i. Advent	9.30 Uhr	Videochat-Gottesdienst mit LD und KL	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
18. Dezember 4. So. i. Advent	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Videochat-Gottesdienst mit LD und KL
24. Dezember Heiligabend	15.00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel	17.00 Uhr	Christvesper
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Festgottesdienst in St. Michael		
26. Dezember 2. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Festgottesdienst in St. Thomas		
31. Dezember Altjahrsabend	17.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss in St. Thomas		
1. Januar Neujahr	17.00 Uhr	Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in St. Michael		
6. Januar Epiphantias	10.00 Uhr	Festgottesdienst in St. Thomas mit Pfr. i. R. Ekkehard Heicke		
8. Januar 1. So. n. Epiphantias	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
15. Januar 2. So. n. Epiphantias	9.30 Uhr	Videochat-Gottesdienst mit LD und KL	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
15. Januar 2. So. n. Epiphantias	19.00 Uhr	Ökumenisches Taizégebet in St. Thomas		
22. Januar 3. So. n. Epiphantias	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Eröffnung Bibelwoche)	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
29. Januar L. So. n. Epiphantias	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottes- dienst in Melanchthon	10.00 Uhr	Lektorengottesdienst
5. Februar Septuagesimae	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
12. Februar Sexagesimae	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst



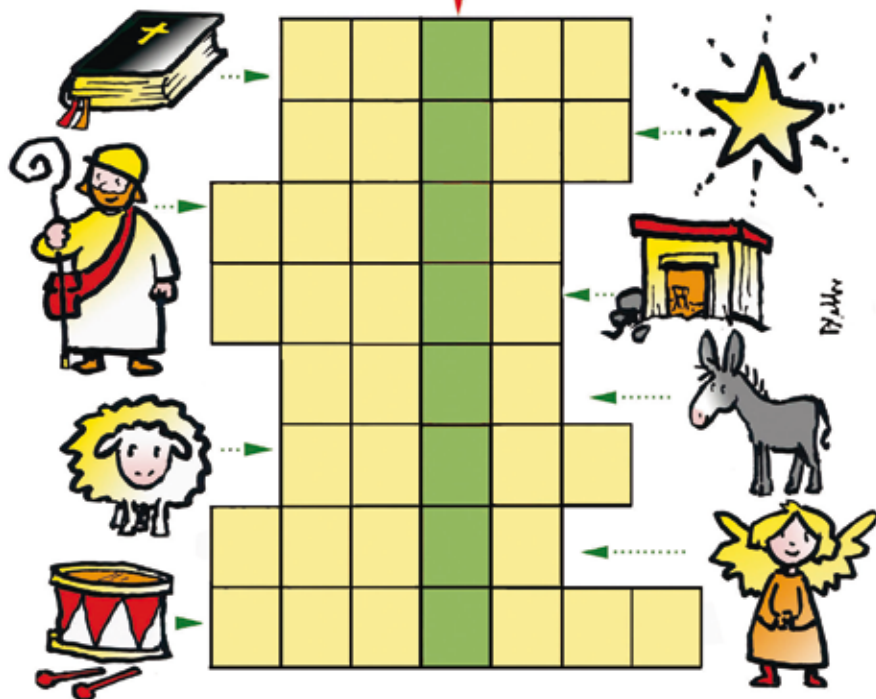
Termine



4.12., 10.00 Uhr	Krippenspielprobe in St. Thomas
5.12., 19.30 Uhr	KV-Sitzung in Mannheim
11.12., 10.00 Uhr	Krippenspielprobe in St. Thomas
21.12., 11.00 Uhr	Generalprobe Krippenspiel in St. Thomas
17.1.2023	Willkommen
19.1.2023	Ökumenischer Dies ACK MA - online
22.-29.1.2023	Ökumenische Bibelwoche Rohrbach
25.1.2023	Bezirkspfarrkonvent Sperlingshof
27.-29.1.	Jugendchor in Stuttgart2023
8.2., 10.00 Uhr	ACK MA
20.-22.2.2023	Pastoralkolleg „Kirchliche Aufbrüche im Strukturwandel“
24.2.2023	Ukraine-Tag 365 in HD (ACK/Ev. Allianz)
1.3.2023	Nordbadisches Pfarrertreffen
3.3.2023	Ökumenisches Frühstück Rohrbach
11.3.2023	Finanztag KBZ Süddeutschland
23.3.2023	Delegiertenversammlung ACK BW
24./25.3.2023	Bezirkssynode München
31.5.-4.6.	Bezirksfreizeit in Kirchheim/Teck
23.-25.6.	Gemeindefreizeit DJH Dilsberg

19. Februar Estomihi			10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Gemeindeversammlung
19. Februar Estomihi	19.00 Uhr	Ökumenisches Taizégebet in St. Thomas		
26. Februar Invokavit	11.15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
5. März Reminiszere	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Gemeindeversammlung		

Weihnachts- Rätsel Lösung



ANDERS GESAGT:

Weihnachten

Gott stellt sich uns Menschen vor: Nicht als unbewegter Bewegter, sondern als verletzlichem Kind. Nicht allmächtig, sondern ohnmächtig. Nicht fern, sondern nah.

Weihnachten stellt auf den Kopf, was Menschen von Gott zu wissen meinen. Es zeigt, wo wir ihn finden können, bis heute: Ganz unten, mitten im Dunkel, dort, wo Menschen leiden.

Gott stärkt mit einer sanften Kraft all das, was dem Leben dient. Er ist da, wo die Wende zum Guten geschieht. Nicht durch ein überirdisches Wunder, sondern durch Menschlichkeit wird Weihnachten gegenwärtig: Wir gestalten das Fest. Sie und ich.

TINA WILLMS

MEIN KLEINER BERICHT VON DER VOLLVERSAMMLUNG von Landesbischof i.R. Prof. Dr. Jochen Cornelius Bundschuh

Vor wenigen Tagen ist in Karlsruhe die 11. Vollversammlung des Weltkirchenrates zu Ende gegangen. Delegierte aus 350 Kirchen haben miteinander beraten und gelacht, gestritten und gebetet, gesungen und sogar getanzt. Sie repräsentieren 500 Millionen Christinnen und Christen in aller Welt und treffen sich nur alle sieben Jahre; dieses Jahr zum ersten Mal in Deutschland.

Das Motto des Treffens lautete: CHRISTI LIEBE BEWEGT, VERSÖHNT UND EINT DIE WELT! Jede Veranstaltung, jede Begegnung in Karlsruhe war geprägt von der Frage: Was können wir aus dieser Liebe heraus zu den Krisen dieser Welt sagen: zum russischen Überfall auf die Ukraine; zu den Schrecken der Pandemie, mit ihren sozialen, aber auch psychischen Folgen, vor allem für junge Menschen weltweit; zum Thema Klimagerechtigkeit – in Karlsruhe waren viele Kirchen aus Regionen vertreten, in denen die Menschen schon jetzt massiv unter den Folgen des Klimawandels leiden.

Wichtig war, dass auch die zu Wort kamen und Gehör fanden, von deren Bedrängnis wir in Deutschland sonst kaum etwas hören: Indigene aus Costa Rica und aus Skandinavien, Kirchen aus West-Papua, syrische Christinnen und Christen, Menschen aus Berg-Karabach. Sie machten deutlich, wie sehr die Menschenrechte in ihrer Region durch Gewalt und Ungerechtigkeit bedroht sind und wie massiv autoritäre Staaten das Leben der Zivilgesellschaft einschränken, die Religionsfreiheit missachten und auch Christinnen und Christen verfolgen. Aber sie sangen, lach-

ten und feierten auch mit uns – und ließen uns an Ihrem Glaubensmut teilhaben.

CHRISTI LIEBE BEWEGT, VERSÖHNT UND EINT DIE WELT! Wenige Worte führen uns in die Mitte unseres Glaubens: Gott ist die Liebe – und da, wo die Liebe Christi auflebt, da finden wir Gott! Da finden wir aber auch unseren Auftrag, die Liebe Christi in die Konflikte hineinzutragen und unseren „lebendigen Planeten“ im Geist der Liebe gerechter und nachhaltiger zu gestalten.

Dazu ruft die Botschaft aus Karlsruhe auf, die zum Abschluss verabschiedet wurde. Sie ist „ein Ruf gemeinsam zu handeln“: HÖRT EINANDER ZU UND VERLIERT EUCH NICHT AUS DEN AUGEN! ÜBERWINDET DIE GEWALT UND FÖRDERT ZIVILE KONFLIKTLÖSUNGEN! SUCHT EINE NEUE GERECHTIGKEIT IM UMGANG MIT GOTTES SCHÖPFUNG!



Dass das möglich ist, darum haben die Delegierten in den Debatten mit Leib und Seele gerungen und in den vielen Gottesdiensten gebetet. Und immer wieder haben sie nach den Erfahrungen gefragt, die die badische und die elsässischen Kir-

chen in dieses Treffen eingebracht haben: die Schrecken zweier Weltkriege, an die bis heute erinnert werden muss – und dass doch Versöhnung möglich war und Freundschaft über Grenzen wachsen kann.

Bruder Alois aus Taizé hat uns am Ende seines Grußwortes gemeinsam singen las-

sen: UBI CARITAS, IBI DEUS EST! Das Lied traf den Ton der Versammlung und klang lange nach. Mehrfach haben es die Delegierten noch gesungen, sich von Gottes Zusage tragen lassen und daraus Kraft geschöpft, sich ihren und fremden Konflikten zu stellen und sie *im* Geist der Liebe Christi hoffnungsvoll mitzugestalten.

„Bildungsblüten - für Gott und die Welt begeistern“

SELK: Bildungsblüten-Tagung mit Karsten Müller - Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. referierte

Kassel, 18.10.2022 - selk - Wie wäre es, eine lutherische Schule zu gründen oder ganz neue Formate der Bildung in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) umzusetzen? Das Team der „Bildungsvisionäre“ (<https://bildungsbooster.de/team/>) aus der SELK geht fest davon aus, dass christliche Bildungsprozesse in besonderer Weise Menschen und damit Gesellschaft segensreich prägen. Sie hatten sich über ein Jahr in regelmäßigen online-Sitzungen über diese Fragen ausgetauscht und erste konkrete Ideen einem erweiterten Umfeld vorgestellt. Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung war, dass die Idee von Bildungsaufbrüchen in der SELK einem breiteren Publikum vorgestellt werden sollte, um in einer inspirierenden und inspirierten Vernetzung Ideen zu sammeln und Projekte zu planen. So könnten aus „Bildungsvisionären“ nun „Bildungsaktivisten“ werden.

Am Anfang der kürzlich in Kassel durchgeführten Tagung gab es Raum für ein gegenseitiges Kennenlernen: Aus ganz Deutschland hatten sich über 30 Schülerinnen und Schüler, Studierende, Werk-tätige aus unterschiedlichsten Berufsgrup-

pen und Pensionäre aufgemacht, um sich auf der Grundlage des Evangeliums für neue Bildungsaufbrüche in der und durch die SELK begeistern zu lassen. Schnell wurde deutlich, wie segensreich eine multiprofessionelle Perspektive auf das Thema sein kann. Das Thema Bildung bewegte nicht nur Erzieherinnen, Lehrkräfte oder Pfarrer; hier konnten noch aus ganz anderen Berufsgruppen wichtige Erfahrungen und Impulse eingebracht werden.

Oberstudienrat Karsten Müller (<https://mediainres.de/about/abstract/>) stellte den Gedanken der „Herzensbildung“ vor, der für die Kasseler CVJM-Hochschule (<https://www.cvjm-hochschule.de/>), in deren Tagungshaus die Veranstaltung stattfand, grundlegend ist. Die Aspekte sollten entscheidende Koordinaten für das kommende, gemeinsame Nachdenken bieten: Wie kann in einer Zeit großer globaler Umwälzungen und gesellschaftlicher Unsicherheit, in der Kirche immer weniger Bindungskräfte entfaltet und für große Bereiche der Gesellschaft zunehmend irrelevant erscheint, die biblische Botschaft (wieder neu) als Orientierungsangebot vermittelt werden. Wie kann das Evangelium im Kontext von Bildungsanlässen seine befreiende Kraft entfalten, um das menschliche „Herz“ von der exklusiven Selbstbezogenheit zu (er)lösen und sich

stattdessen vertrauensvoll dem sich in Christus offenbaren Gott anzuvertrauen und empathisch dem Mitmenschen zuzuwenden. Müller strich in diesem Zusammenhang die Qualität des heilsamen christlichen Beitrags für die Gesellschaft heraus. Eine solche christliche Herzensbildung böte einen stabilen inneren Kompass in einer immer schnelllebigeren und komplexen Gesellschaft; sie würde sich durch eine beziehungsorientierte, erfahrungsbezogene und lebenspraktische Ausrichtung auszeichnen, die implizit und dadurch „fast nebenbei und automatisch“ auch missionarisch wäre.

Müller präsentierte im Verlauf der Tagung beispielhafte Bildungsaufbrüche aus dem säkularen Kontext, die aufgrund ihrer optimistischen Lösungsorientierung einen motivierenden Impuls für das eigene vernetzte Engagement setzten. Im Anschluss fand anhand der Aspekte „Fundament: Heilige Schrift“, „Spiritualität: Gebet“, „Konfessionalität: Leben in der Gemeinde“ ein Austausch darüber statt, wie die persönlichen Koordinaten als Christ für ein lutherisches Bildungsentagement aussehen könnten.

Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) ordnete die Bildungsarbeit der SELK historisch und gesellschaftspolitisch ein und zeigte Wege für einen lutherisch pointierten gesellschaftlichen Dialog auf. Es folgte ein reger Austausch, wie ein solcher lutherischer Beitrag für einen als zunehmend ideologisch aufgeheizten gesellschaftlichen Diskurs aussehen könnte. Und wie könnte eine lutherische Bildung diesen Beitrag unterstützen, sodass er nicht zum Spielball eines „Zeitgeistes“ wird, sondern mutig, kompetent und kritisch formuliert wird?

Diese Dynamik griff Müller auf, indem er von den Teilnehmenden Ideen, Fra-

gen und Projektvorstellungen sammelte, die an genau den zuvor skizzierten gesellschaftlichen Herausforderungen anknüpften. In Form eines „Barcamps“, das im Gegensatz zu „Workshops“ grundsätzlich alle Teilnehmenden niedrigschwellig zu Teilgebenden macht, folgte dann in Kleingruppen ein intensiver Austausch in mehreren Zeitschienen. Hier trugen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unabhängig von Beruf, Ausbildungsstand und kirchlicher Position in immer neuen Gesprächskonstellationen eine Fülle von Ideen und konkreten Projekten für die SELK zusammen. Mit viel Engagement und Kreativität wurde über neue Bildungsaufbrüche in der SELK nachgedacht. So ging es zum Beispiel um das Potential von Freizeiten, die Gründung einer christlichen / lutherischen Schule, online Formate (z.B. <https://selk-landau.de/talk>), ein Freiwilliges Lutherisches Jahr / Orientierungsjahr, missionarisches Training, eine Material-Börse, die die Bildungsarbeit unterstützt, Fortbildungsangebote für die unterschiedlichen Berufsfelder in der SELK, den Auf- und Ausbau von Kinder- und Jugendarbeit, eine lutherische Akademie, die das Hochschulangebot der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel der SELK erweitert, die Projekt-Idee „Als Christen gemeinsam wohnen“.

In den gemeinsamen Andachten wurden ganz bewusst die Verheißungen in den Blick genommen, die auf Gottvertrauen und der Nachfolge liegen.

So wurde auch in den Pausen-Gesprächen deutlich, dass statt kirchenpolitischer Streitigkeiten die Teilnehmenden vielmehr das einende Festhalten am Christus-Bekenntnis bewegt; so würden kraftvolle und kreative Aufbrüche in der Kirche möglich. Beispielfhaft wurde dies

in der Auswertungsrunde formuliert: „Es hat sich gelohnt, nach Kassel zum ‚Bildungsblüten‘-Treffen zu kommen. Mein Herzensanliegen der lutherischen Bildung (für jung und alt) wurde auch von den anderen Teilnehmern geteilt und ich wurde belohnt mit tollen Begegnungen und Ideen lieber Menschen. Es ist so viel möglich!“

Das Ergebnis der Tagung war ein überwältigendes Votum für einen gemeinsamen Aufbruch in vielen Bereichen. Daher wurde sofort am Ende der Veranstaltung ein Folge-Format verabredet; über eine Mail an info@bildungsbooster.de kann zudem der Newsletter angefordert werden, der über zusätzliche Netzwerk-Aktivitäten informiert. Weitere Informationen sind auf der Website zu finden: www.bildungsbooster.de

Müller verwies abschließend auf den besonderen Beitrag der Bildung in der christlichen Tradition. Schon als Studienleiter des Religionspädagogischen Seminars

der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (<https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/home>) habe er erfahren, wie wirksam eine solche unterstützende Einrichtung für die Bildungsarbeit in der und durch die Kirche sein kann. Neben Diakonie, Mission und Verkündigung stehe auch in der Bildung ganz besonders der Aspekt der Nachhaltigkeit im Fokus. Bei der langfristigen und kontinuierlichen Begleitung von Menschen gebe es insbesondere für die Prägung von Menschen eine große Chance, weil es dann im Kern um die Persönlichkeitsentwicklung gehe. Auch unter dieser Maßgabe lese sich der Missionsbefehl Christi verheißungsvoll: „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: (.) lehret sie halten alles, was ich euch [an]befohlen habe!“ (Die Bibel: Das Evangelium nach Matthäus, Kapitel 28, Verse 19 und 20) Müller: „Genau deshalb stelle ich mich so gerne in den Dienst einer segensreichen christlichen Herzensbildung!“

Ökumenische Passionsandachten in HD-Rohrbach

Auch in 2023 lädt die Rohrbach-Ökumene wieder zu ökumenischen Passionsandachten ein, wieder jeweils **donnerstags, 19.00 - 19.30 Uhr**, an wechselnden Orten.

Beschäftigen wird uns der Leidensweg Jesu, wie er im **Lukasevangelium** geschildert wird.

Geplant ist:

2.3.2023, Ev.-Luth. Kirche St. Thomas:	Lukas 22,1-23
9.3.2023, Neuapostolische Kirche, Helaweg:	Lukas 22,24-38
16.3.2023, Garten hinter dem kath. Gemeindehaus:	Lukas 22,39-53
23.3.2023, Melancthonkirche:	Lukas 22,54-23,5
30.3.2023, St. Johannes:	Lukas 23,6-31



Gemeindeversammlungen 19.2. in St. Michael, MA und 5.3. in St. Thomas, HD

Tagesordnung:

1. Formalia: Einberufung – Frage Protokollführung
2. Gemeindebericht 2022
3. Finanzen
 1. Haushaltsabschluss 2022 Gemeinde
Bericht Kassenprüfer Gemeinde
 2. Haushaltsplan 2023 Gemeinde
 3. Haushaltsabschluss 2022 Pfarrbezirk
Bericht Kassenprüfer Pfarrbezirk
 4. Nachwahl von Kassenprüfern für Gemeinde und Pfarrbezirkskasse
 5. Zusage Kirchenbezirkskasse 2024
4. Wahlen: Delegierte zur Bezirkssynode 24./25.3.2023 in München
5. Verschiedenes

Für Mannheim ist ZUSÄTZLICH geplant eine Aussprache über die Optionen für die Zukunft des Kirchgebäudes

Sonntage: Themen und vorgeschlagene Predigttexte

11.12.	3.So.i.Advent	Der Vorläufer des Herrn	Jesaja 40,1-11
18.12.	4.So.i.Advent	Die nahende Freude	Philipper 4,4-7
25.12.	Christfest	Die Geburt des Herrn	Matthäus 1,1-17
31.12.	Altjahrsabend	Bereit für Gott	Römer 8,31b-39
6.1.	Epiphantias	Die Herrlichkeit Christi	Liedpredigt ELKG ² 391
8.1.	1.So.n.Epiphantias	Die Taufe Jesu	Johannes 1,29-34
15.1.	2.So.n.Epiphantias	Der Freudenmeister	2. Mose 33,18-23
22.1.	Eröffnung Bibelwoche	Kirche träumen	Apostelgeschichte
29.1.	Abschluss Bibelwoche	Kirche träumen	Apostelgeschichte
5.2.	Septuagesimae	Lohn und Gnade	Matthäus 9,9-13
12.2.	Sexagesimae	Die Wirkung des Wortes	Jesaja 55,(6-7) 8-12a
19.2.	Estomihi	Der Weg zum Kreuz	1. Korinther 13,1-13
26.2.	Invokavit	Versuchung	Hiob 2,1-13
5.3.	Reminiszere	Gott und Mensch	Markus 12,1-12

Bezirksfreizeit Süddeutschland vom 31.5.-4.6.2023 geplant

Sie werden es gewiss schon über den einen oder anderen Kanal gehört haben: In 2023 soll es (endlich) wieder eine Freizeit für den Kirchenbezirk Süddeutschland in Präsenz geben, und zwar vom 31.5. (Anreise nachmittags) bis zum 4.6. (Abschluss mit Gottesdienst und Imbiss) in der Deula in Kirchheim/Teck. Und auch die bezirksweite Konfirmandenfreizeit soll wieder integriert sein.

Dem Planungsteam ist durchaus bewusst, dass der Termin in die Pfingstferien fällt, für viele auch ein beliebter Urlaubstermin, aber in 2023 ist dies die einzige Zeit, in der bundeslandübergreifend Ferien sein werden (sonst ist dies meistens die Woche nach Ostern). Wir bitten Sie, dies in die Urlaubs- und Gemeindeplanungen frühzeitig mit einzubeziehen.



Thematisch soll es um „Glauben im Alltag“ gehen (Arbeitstitel, ein griffiger Titel wird noch gesucht, für Vorschläge sind wir offen). Gerade die Einschränkungen und Herausforderungen der Coronazeit haben gezeigt, dass es neben dem Gottesdienst noch andere Formen geben muss, um dem Glauben Halt und Gestalt zu geben. Hierzu sind Diakonin Jaira Hoffmann und Prof. Dr. Christoph Barnbrock

als Referenten angefragt.

Daneben wird es weitere Workshops geben, z.B. zum Thema Demenz und unseren Umgang mit von Demenz betroffenen

Menschen; digitale Formen der Spiritualität; es wird ein Schulungsangebot für Kindergottesdienstmitarbeitende geben, ebenso wie den mehrtägigen Gitarrenworkshop; das neue Gesangbuch wird uns beschäftigen, außerdem Bibelarbeiten und Andachten, kreative Angebote und Räume zur Begegnung.

Ganz wichtig: Wir möchten – zumindest in den Workshopzeiten – verlässlichen Kindergottesdienst oder Kinderbetreuung anbieten. Dazu brauchen wir aus den Gemeinden einerseits Informationen darüber, wie viele Kinder welchen Alters wir erwarten dürfen, andererseits Ihre Mithilfe, um die etlichen Stunden abdecken zu können. Bitte melden Sie sich diesbezüglich bei Ihrem Pfarrer.

Das Leitungsteam hofft, bis Weihnachten den Flyer mit allen notwendigen Informationen über Angebote, Kosten und die Einzelheiten zur Anmeldung etc. in die Gemeinden versandt zu haben.

Für das Leitungsteam:
Stefan Förster, Heidelberg





Pfarramt und Herausgabe:

Stefan Förster, Pfr., Friedrich-Ebert-Anlage 53 B, 69117 Heidelberg,

Tel.: 06221 22186, eMail: rhein-neckar@selk.de

Homepage: <https://lutherisch-rhein-neckar.de/de/>

Nun auch mit eigenem **YouTUBE-Kanal**: Lutherisch-in-Rhein-Neckar

Ev.-luth.Kirche St. Thomas: Freiburger Straße 4, 69126 HD-Rohrbach;

www.facebook.com/lutherisch.in.heidelberg

Rendantur Heidelberg: Herr Günter Lehr (glehrghennig@t-online.de)

Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE59 6725 0020 0000 0406 57 / BIC: SOLADES1HDB

Ev.-Luth. Kirche St. Michael: Humboldtstraße 21, 68169 MA-Neckarstadt

www.facebook.com/lutherisch.in.mannheim

Rendantur Mannheim: Frau Gabriele Hennig (Gabi.Hennig@web.de)

Wilhelmsfelder Str. 3, 69118 Heidelberg; 06221 804379

Bankverbindung:

Sparkasse Vorderpfalz (BLZ 54550010) Kto.: 853457

IBAN: DE46 5455 0010 0000 853457 / BIC: LUHSDE6AXXX

Gemeindekreise:

<i>Kirchenvorstand gemeinsam</i>	<i>Montag, 5. Dezember, 19.30 Uhr in MA</i>
<i>Frauenkreis Heidelberg</i>	<i>Nach Absprache</i>
<i>Frauenkreis Mannheim</i>	<i>Nach Absprache</i>
<i>Posaunenchor</i>	<i>Nach Absprache (Kontakt: Rainer Mühlinghaus 07254 4113)</i>
<i>Singchor</i>	<i>Nach Absprache (Kontakt: Rainer Mühlinghaus 07254 4113)</i>
<i>Konfirmanden- unterricht</i>	<i>Immer Mittwoch über Zoom, 16.00-17.00 Uhr (Kontakt: St. Förster 06221 22186)</i>
<i>Kindergottesdienst- kreis</i>	<i>Kindergottesdienst in Heidelberg - nach Absprache (Kontakt: Susanne Jäckle)</i>
<i>Jugendkreis</i>	<i>Kontakt: Susanne Jäckle und Team</i>
<i>Bibelkreis</i>	<i>1 x monatlich - Nächstes Treffen: 11.1.2023, 20.00 Uhr per Zoom (Kontakt: Jürgen Temp 0621 / 441308)</i>
<i>Junge Erwachsene</i>	<i>Derzeit mittwochs, 19.00 Uhr in St. Thomas; oder: Gemeindezimmer in HD, Friedrich-Ebert-Anlage 53 b (Kontakt: Manuel Jakob über Whatsapp)</i>
<i>Bandprobe</i>	<i>Nach Absprache (Kontakt: Stefan Förster)</i>
<i>Initiativgruppen</i>	„Zielgruppen-Veranstaltungen“: <i>(Kontakt: St. Förster, 06221 22186)</i> „Willkommen“: 17. Januar, 19.00 Uhr <i>(Kontakt: Ulrich Müller HD 484520)</i> Rohrbach-Netzwerk <i>(Kontakt: Ulrich Müller)</i> Musik-Tage <i>(Kontakt: Stefan Förster)</i>